

Fortschrittsbericht Grüner Guggel: Stand 2. Oktober 2018

1.) Allgemeines

Seit April dieses Jahres hat das Projekt «Grüner Guggel» einen grossen Satz resp. der «Grüne Guggel» einen weiten Flug gemacht. Es wurde viel Arbeit geleistet, und es wurden entscheidende Weichen gestellt.

Die diesbezüglichen Arbeiten kulminierten zum einen in den Sitzungen des Umweltteams selbst sowie in der Sitzung des Kirchenrates vom 02.07.2018, in der der Umweltbeauftragte der reformierten Kirchgemeinde Ins persönlich zugegen war und Rede wie Antwort stand und in der Ratsitzung vom 27.08.2018, in der der Weg zur Zertifizierung frei gemacht wurde.

Erwin Züttel machte an der Sitzung vom 02.07.2018 einen Rückblick auf und zeigte einmal mehr die 10 Schritte zur Zertifizierung auf:



Zudem erläuterte er, bei welchem Schritt die Kirchgemeinde heute steht: Schritt 1 bis 6 sind erarbeitet. Weiter führte er aus das Umweltprogramm 2019 bis 2022: Nämlich mit den Erkenntnissen und Auswertungen der Begehungen, der Checklisten und der Befragung hat das Umweltteam das Umweltprogramm 2019 bis 2022 für die Kirchgemeinde erarbeitet. Aus folgendem Oberziel können die Beweggründe und Ziele des Umweltteams entnommen werden.

2. Oberziel, Beweggründe und Umsetzung:

Grundsätzlich geht es in strategischer Hinsicht darum, die Pfrund der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Ins mitsamt ihrem Umschwung, ihrer baulichen und technische Infrastruktur, ihren administrativen Abläufen sowie der Nutzung von Ressourcen im Sinne eines nachhaltigen und ökologisch verantwortbaren Umgangs zu optimieren. Bei der konkreten Umsetzung sollen die Zielsetzungen aus dem erarbeiteten und vom Rat verabschiedeten Umweltprogramms zur Anwendung kommen.

Dabei geht es auch darum, dass die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Ins in der Region eine Vorreiter- und Vorbildfunktion ausübt. Erhaltung und Bewahrung der Schöpfung sollen für uns keine leeren Worte sein.

Daraus folgt in operativer Hinsicht: Möglichst alle Abläufe sollen nach Massgabe neuester ökologischer Standards in kleinen ökologisch überprüfbar Kreisläufen funktionieren. Dabei sollen die verschiedenen Bereiche (bspw. Biodiversität, Umgang mit Ressourcen, ökologische Bewusstseinsbildung, aktive Anleitung zu ökologischem Verhalten und persönliche Verantwortung für die ökologische Überprüfung des je eigenen Arbeitsplatzes und -verhaltens etc.) eingeflochten werden.

Konkret bedeutet das zunächst folgende messbare Massnahmen (Zeitraum 2019-2022):

1. Förderung der Biodiversität

2. Senkung der Heizenergie (-10%)
3. Verringerung des Stromverbrauchs (- 10 %)
4. Sparen beim Leitungs- und Abwasser (- 10%).

Das Ziel beschreibt, was die Kirchgemeinde in den nächsten vier Jahren, 2019 bis 2022, an konkreten Massnahmen für die Umwelt und zur Kosteneinsparung umzusetzen versucht.

Vom „Grünen Guggel“ aus müssen mindestens drei messbare Ziele im Umweltprogramm enthalten sein. Diese sind im Oberziel beschrieben und im Umweltprogramm ausgeführt. Auch sind die Massnahmen zum Erreichen der Ziele im Umweltprogramm ersichtlich.

Dies sind – wie gesagt – Förderung der Biodiversität, Heizenergie um 10% senken, Energieverbrauch (Stromverbrauch) um 10 % senken, Wasserverbrauch um 10% senken.

2.1 Was bedeutet das für die Kirchgemeinde konkret?

Ein grosser Teil der Massnahmen löst keine Mehrkosten aus. Im Gegenteil, es sollen Kosten gespart werden durch Optimierungen der Heizzeiten in der Kirche und im Kirchgemeindehaus. Beim Reduzieren des Papierverbrauches, des Abfalles sollen ebenso Kosten eingespart werden.

2.2 Welche Massnahmen im Umweltprogramm sind mit Kosten verbunden?

Man muss unterscheiden ob es sich um nötige, laufende Unterhaltskosten handelt oder zusätzliche Investitionen.

a) Laufende Unterhaltskosten:

Zum Beispiel Türdichtungen ersetzen, alte Lüftung in der Kirche im Winter dicht machen (Durchzug). usw.

Nötige Investitionen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, unabhängig vom „Grünen Guggel“.

Einen SIBE (Sicherheitsberater) bestimmen, inkl. dessen Ausbildung und Entschädigung. Bauliche Massnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Sicherheitsbestimmungen, Beispiel Treppengeländer.

Mitarbeiterschulung in Sicherheitsbestimmungen (1. Hilfe, Feuer etc.), alternative Unkrautbekämpfung auf Wegen.

b) Investitionen „Grüner Guggel“

Dachwasser sammeln, saubere Abfalltrennung (in zentraler Sammelstelle), Biodiversitätsflächen erhöhen. Durch diese Massnahmen werden ebenfalls Kosten eingespart (Wasser und Entsorgungskosten).

3. Umweltchronik

Wie in der Umweltchronik erfasst, konnte seit dem Start des „Grünen Guggels“ einige Punkte umgesetzt werden. Kleine Massnahmen, die wahrgenommen werden und ein Umdenken soll in Gang kommen.

4. Grünes Datenkonto

Durch das Grüne Datenkonto, das seit April 2017 von Erwin Züttel geführt wird, konnte der Heizenergieverbrauch, Stromverbrauch, Wasserverbrauch, Papierverbrauch, die Abfallmenge, der Papierabfall und die Kartonmenge monatlich erhoben und aufgezeichnet werden. Damit werden später die Einsparungen als Erfolge der Massnahmen sichtbar.

5. Förderbeitrag

Mit der Genehmigung des «Grünen Guggels» durch den Rat der reformierten Kirche Ins und mit dem Einreichen des Umweltprogrammes sowie einer Aufstellung der Kosten für die Erarbeitung des Umweltmanagements wird uns von refbejus ein Förderbeitrag zugesichert.

Erwin Züttel als Projektleiter hat zudem das Umweltprogramm und die Organisationsmatrix detailliert präsentiert. Daraus resultierte der Auftrag an das Projektteam das sogenannte Inhaltsverzeichnis respektive den

Umweltbericht zu erarbeiten. Dieser Umweltbericht ist nun grösstenteils erarbeitet.

6. Appellation an den Rat

Da die Arbeiten mit und am Grünen Güggele weit fortgeschritten sind, hat das Umweltteam beschlossen, beim Rat nicht nur ein internes Audit, sondern sowohl ein externes Audit sowie die Zertifizierung zu beantragen. In dieser Beziehung appellierte das Umweltteam infolge seiner Sitzung vom 06.08.2018 an den Rat:

i.) Die Zertifizierung steht für eine kontrollierte und stabile ökologische Aufstellung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Ins. Umweltschutz ist schnell daher gesagt: Ein Zertifikat hat klare formale Richt- und Leitlinien. Das ökologische Profil der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Ins gewinnt so Profil und Gesichter.

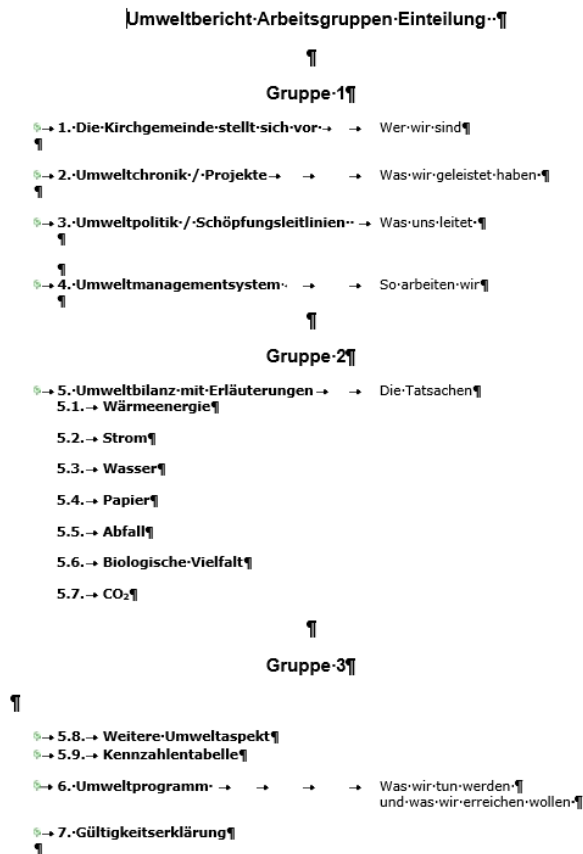
ii.) Die Zertifizierung ist öffentlicher Ausdruck einer bewussten und zeichnensetzenden Selbstverpflichtung. Denn keine Kirchgemeinde ist verpflichtet, den „Grünen Güggele“ zu erwerben. Der Erwerb des „Grünen Güggeles“ ist in der Sprache der Ethik ein supererogatorisches Werk, d.h. eine Handlung, die über das minimal Gebotene weit hinausgeht. Das klassische biblische Beispiel dafür ist der barmherzige Samariter.

iii.) Das Image der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Ins wird markant geschärft. In einer Zeit erodierenden Bedeutungsverlustes der Kirchen, kann das *label* „Grüner Güggele“ für eine aufwertende und einladende Zusatzmarke der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Ins werden.

iv.) Der „Grüne Güggele“ ist ein realer und effizienter Beitrag zum gelben Umweltschutz. Es geht nicht nur um nomenclatura, sondern um reale Massnahmen, die den Umgang mit Ressourcen anbelangen. Die aus Dauer zustellen ist Anliegen einer Zertifizierung und im Sinne der Schöpfung, der Kirchgemeinde und jedes einzelnen Christen und jeder Christin.

7.) Umweltbericht

Der Umweltbericht wurde arbeitsteilig vom Umweltteam aber v.a. vom Umweltbeauftragten der evangelisch reformierten Kirchgemeinde Ins, Erwin Züttel, erarbeitet.



Der Umweltbericht ist momentan in Bearbeitung und wird dem Rat zeitnahe zur Genehmigung vorgelegt werden können.,

8.) Entscheid des Rates für die Zertifizierung

Bis anhin war der «Grüne Guggel» vom Rat bis zum internen Audit bewilligt worden. Was heisst das: Beim internen Audit wird durch das Umweltteam der Kirchgemeinde, idealerweise unter Einbezug von externen erfahrenen Personen (z.B. aus bereits zertifizierten Gemeinden) eine Überprüfung des Geleisteten durchgeführt. Dazu gehört ein Bericht an die kirchliche Behörde, diese bestätigt die Ergebnisse dann in einem

Managementreview. Erwin Züttel hat bereits Kontakt zu einer befähigten Person hergestellt, die die Zertifizierung bei uns durchführen wird. Der Rat hat dem internen Audit auf seiner Sitzung vom 27.08.2018 zugestimmt.

Die Frage war nun die nach einer vollumfänglichen Zertifizierung und dem Erwerb des labels «Grüner Guggel». Die erfordert ein sogenanntes externes Audit. Es wäre jeweils 4 Jahre gültig, danach besteht die Möglichkeit einer Re-Zertifizierung.

Das externe Audit wird durch eine/n vom KirUm-Netzwerk anerkannte/n kirchliche/n Umweltgutachter/in gemäss den Validierungsstandards von KirUm durchgeführt. Die Gutachter prüfen die Dokumente und den Umweltberichtes sowie die Begehung der Gebäude, und sie ebnet damit den Weg zum Empfang des Zertifikats.

Der Rat stimmte auf seiner Sitzung vom 27.08.2018 auch dem externen Audit zu. Somit ist der Weg zur Zertifizierung frei.

7.) Konkretes und Ausblick

a) Vogelkästen: Im Kirchhof, beim Kirchgemeindehaus und im Pfarrhausgarten gab es bei den Vögeln Nachwuchs. In sechs der sieben Vogelnistkästen, die an der Auftaktveranstaltung Grüner Guggel im September 2017 hergestellt und danach im Frühjahr 2018 von Schülern der KUW 8 aufgehängt wurden, haben Vogelpaare gebrütet.

b) Organisationsmatrix

Erwin Züttel konnte als Umweltbeauftragter der reformierten Kirchgemeinde Ins zudem die Organisationmatrix erarbeiten. Sie wird dem Rat vorgelegt werden mit Antrag auf Annahme: